



4. Sonntag der Osterzeit Lesejahr C Evangelium Joh 10,27-30

*Guter Hirt, wir bitten dich,
schenk uns
Glauben, Trost und Zuversicht*

Liabe Woia und alle, die diese Zeilen lesen,

die Bitte oben steht als Überschrift bei der kleinen Kapelle am Kalvarienberg Lind im Drautal und gibt ein Zeugnis großen Gottvertrauens. Ein Hirte weiß, was und wo es für seine Herde gut ist. Alle hören auf ihn, denn sie kennen seine Stimme. Mit diesen Worten spricht Jesus heute zu Dir und mir. ER weiß was wir brauchen. Ist es deshalb noch nötig, eine Bitte zu formulieren und laut auszusprechen? Ja – denn:

Das *Aussprechen einer Bitte* ist sinnvoll im Vertrauen auf den Guten Hirten. Gott führt und leitet dich und mich wie ein Hirte – er hört auf Worte und Bitten. Wichtig dabei ist, nicht zu vergessen: Es ist ein Hören auf beiden Seiten. Manchmal wird eine Bitte nicht gleich erhört – was kann „dahinter“ stecken? Kann es sein, dass die Bitte nicht zum Ziel führt? Dass es der eigene Wille und nicht der Wille Gottes ist? Oder dass das Rufen Gottes/die Antwort auf die Bitte das eigene Ohr nicht erreicht? Oder....? *Denk mal darüber nach...*

Um beim Bild des Hirten zu bleiben, der die Herde auf die gute Weide führt: Gottes Wege sind nicht immer unsere Wege – aber wir dürfen darauf vertrauen, dass das Ziel des Weges zu IHM führt, zum ewigen Leben.

Bitten wir Gott, den Guten Hirten, um seine Führung

Deine Barbara Kainz



Sonntagsimpuls im geschwisterlichen DU von Barbara Kainz, Geistl. Begl.
Seels. Ansprechpartnerin in Wall 08024/995715 Mail: BKainz@ebmuc.de
Bild: Kalvarienberg Lind im Drautal © Barbara Kainz